

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

7.4.1830 (Nr. 97)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 97.

Mittwoch, den 7. April

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Eduard Fortunat, Markgraf von Baden-Baden, machte im Jahr 1592 mit seiner Gemahlin eine Reise nach Italien, besuchte Rom, und verweilte auf seiner Heimkehr eine Zeitlang zu Murano, einer schönen Stadt auf der Insel gleichen Namens, bei Venedig. Dort gebar sie ihm eine Prinzessin, Anna Maria Lukrezia, am 7. April 1592.

Baden.

Karlsruhe, den 7. April. Gestern hatten die Deputationen der Städte Rastatt und Baden die Ehre, vor Ihren Königlich hohen Hoheiten dem Großherzog und der Frau Großherzogin, mit den Huldigungen treuer Anhänglichkeit und Liebe, erscheinen zu dürfen. Die erstere bestand aus dem Obervogt Müller, dem Oberbürgermeister Höllmann, und den Stadträthen Heid, Warth, Ofter und Kramer. Die zweite aus dem Oberbürgermeister Schneider, den Rathsherrn Jörger und Haug, und dem Vorstand des Bürgerausschusses Großholz. Sie alle konnten sich des gnädigsten Empfangs, und der sichtbarsten Anzeigen der gütigsten, mildesten Gesinnungen erfreuen, deren Verwirklichung dem Vaterlande neues Glück bereiten wird. — Diese, so wie die frühern Deputationen, hatten gleichfalls die Ehre, den Prinzen des Großherzoglichen Hauses aufzuwarten.

Baiern.

So. Mai. der König haben sich in Erwägung der besondern Geschäfts-Verhältnisse bei dem kön. Staatsministerium des kön. Hauses und des Aeußern bewogen gefunden, daselbst die Stelle des Generalsekretärs aufzuheben, und statt dessen einen Kanzleidirektor mit dem Range eines wirklichen Kollegialdirektors zu bestellen. Die Ministerial-Ausfertigungen sollen in Zukunft von dem expedirenden geheimen Sekretär kontrassegnirt werden. Der bisherige Generalsekretär von Baumüller ist sonach zum Kanzleidirektor ernannt, und ihm als Beweis der allerhöchsten Zufriedenheit Titel und Rang eines geh. Rathes verliehen worden.

München, den 5. April. Gestern Mittag um 2 Uhr ereignete sich das Unglück, daß ein neugebautes vierstöckiges Wohnhaus in der Karlsstraße, da wo sie von der Louisenstraße durchschnitten wird, gegenüber dem Mechanikus Eriel, in den Fundamenten wich, und mit seinem mittlern Theile zusammen brach, während gegen vierzig Arbeiter darin beschäftigt waren, von denen der größte Theil unter den Trümmern verschüttet wurde.

Die übrigen, in den noch stehenden beiden Flügeln beschäftigt, suchten sich zum Theil durch die gewagtesten Sprünge zu retten; eine Frau, die vom dritten Stockwerk herabsprang, blieb ohne Schaden, weil sie auf einen Sandhaufen fiel. Bis um 7 Uhr des Abends war es gelungen, zwanzig der Verschütteten, unter denen viere todt, die übrigen schwer verwundet, aus den Trümmern hervorzuziehen, nicht ohne große Anstrengung und Gefahr der Arbeitenden und Hülfeleistenden, da die noch aufrechtstehenden Theile des Gebäudes ebenfalls den Einsturz drohten. Bis um diese Stunde hörte man aus den Trümmern von Zeit zu Zeit noch die Stimme eines der Verschütteten, des Maurerpalliers, der um Hülfe rief: Er liege mit zerschlagenen Beinen auf einem Leichname, neben ihm zwei andere. Es war etwas Schauderhaftes in der tiefen Stille, die sich jedesmal unter dem Geräusch der Arbeitenden verbreitete, so oft der Klageton aus der Tiefe gehört wurde. Nach 7 Uhr war er verstummt; nach 9 Uhr ward der Unglückliche, mit den Genossen seines Schicksals neben ihm, todt hervorgezogen. Es scheint, daß das durch die Arbeit nothwendig vermehrte Eindringen des Staubes zur Beschleunigung seines schreckbaren Todes beigetragen hatte. — Das Haus gehörte zu denjenigen, welche man während des letzten Winters trotz der strengen Kälte gebaut hatte. Seine zum Theil daher stammende Gebrechlichkeit war allgemein anerkannt, und es von der Baukommission zum Abbruch verurtheilt. Der Eigenthümer hatte gegen diese Entscheidung den Rekurs an die Regierung ergriffen, und noch ehe die Bestätigung jenes Beschlusses erfolgte, trat der Unfall ein, der die ganze Stadt mit Schrecken und theilnehmender Trauer erfüllt hat.

— Hr. Esclair tritt eine Kunstreise nach Wien, Prag und Leipzig an.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 1. April. Gestern endlich sind die ersten Zufuhren frischer englischer Manufakturwaaren für die Ostermesse hier von Hamburg eingetroffen. Sie bestehen in 21 Güterwagen, welche den Weg von Hamburg hieher in 11 Tagen, gegen eine Vergütung von 1/2

Rthl. mehr pr. Zentner Schiffspfund zurückgelegt haben. Aus Sachsen und der Schweiz sind viele Verkäufer mit ansehnlichen Vorräthen am Plage; auch die Franzosen lassen sich nicht vermissen; dagegen fehlen die Elberfelder und Nürnberger. Unter denjenigen Handelsleuten u. Fabrikanten, welche unsere Messe zum erstenmale, und zwar mit Artikeln beziehen, die in gewissem Betracht, und vornehmlich wegen ihrer Menge, als neu auf dem Markte erscheinen, verdienen vornehmlich bemerkt zu werden, ein Hamburger Großhändler mit amerikanischen Hirschhäuten, ein Fabrikant aus Neuwied mit stählernen Schreibfedern u. s. w.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 3. April. Die heutige Zeitung enthält den siebenzehnten Bericht über das Befinden Sr. K. Hoh. des Großherzogs. Der gestrige Tag, heißt es darin, gieng gut vorüber; kein Fieberanfall, kein heftiger Gichtschmerz, etwas Eßlust, mehr Munterkeit des Geistes, viel eiterähnlicher Auswurf ohne vieles Husten, etwas kräftigere Haltung des Körpers im Sitzen auf dem Stuhle von früh Morgens bis Abends 9 Uhr. Die Nachtruhe nur wenig durch den Schmerz der heilenden wunden Stelle gestört. — Diesen Morgen kein Fieber, und überhaupt nichts, was für heute Besorgnisse erregen könnte.

Frankreich.

Pariser Börse vom 3. April.

5prozent. Renten: 105 Fr. 50, 40 Cent. — 3proz. Renten: 84 Fr. 5 Cent., 85 Fr. 90 Cent.

— Sr. M. hat der Frau Herzogin von Friaul (einer gebornen Martinez de Herbas, aus Madrid), Wittwe des General-Lieutenants Duroc, Herzogs von Friaul, eine lebenslängliche Pension von 6000 Fr. zu bewilligen geruht.

— Der König hat, auf den Bericht des Kriegsministers, die Ermächtigung erteilt, daß die Leiche des Marschalls von Souvion Saint-Cyr, nach dem Wunsche seiner Familie, in der Kirche des königlichen Invaliden-Palastes die Einsegnung erhalte, welche Feierlichkeit am 6. statt haben wird. Die sterblichen Reste dieses berühmten Kriegers werden, nach dieser religiösen Feierlichkeit, auf dem östlichen Gottesacker beerdigt werden. (Moniteur.)

— Der H. Markis Barthélemy, Pair von Frankreich, ist am 4. April, 83 Jahre alt, zu Paris gestorben.

— Die ganze für die Afrika-Expedition bestimmte Libanien-Infanterie soll mit Piken bewaffnet werden; der Befehl ist gegeben, sie in möglichster Balde zu verfertigen, und es sind auch bereits 8000 fertig.

— Briefe aus Marseille melden, was folgt:

Der Vizekönig von Aegypten macht zu Alexandria Anstalten, um eine Armee gegen Tripolis zu schicken, und sich dieses Barbarenstaats zu bemächtigen, während Frankreich Algier erobert. Wenn diese doppelte Operation gelingt, so wird der Bey von Tunis, dessen Staaten zwischen Algier und Tripolis liegen, sich indirekte

gezwungen sehen, die Verhaltensregeln zu befolgen, die man ihm vorschreiben wird. Die Seeräuberei der Barbaren wäre alsdann auf immer vernichtet, vorausgesetzt jedoch, daß Frankreich und Aegypten ihre Eroberungen behalten.

— H. Dumas hat eine siebenaktige Trilogie aus dem Leben der Königin Christine unter dem Titel „Stockholm, Fontainebleau und Rom, auf dem Odeon spielen lassen. Die Anhänger der klassischen Schule sind über dieses Produkt höchst ungehalten. Die Aufführung dauerte von 7 bis 1 Uhr.

— Eine Reihe von 24 deutschen Opernvorstellungen wird auf dem Theatre royal Italien, am Dienstag, Donnerstag und Samstag jeder Woche, gegeben werden; diese Vorstellungen werden am 13. April beginnen, und am 5. Juni sich endigen. Der Messager des Chambres vom 3. April enthält die (noch nicht vollständige) Namensliste der Sänger und Sängerinnen, Schauspieler und Schauspielerinnen, die auftreten werden.

— Der Moniteur vom 3. April enthält folgenden Artikel:

„Fido und Bianco. — Außerordentliche Vorstellung zum Vortheil der Armen.

Die gelehrten Hunde des Hrn. Farina finden großen Beifall. Letzten Sonntag, Abends, hat eine sehr glänzende Gesellschaft, im Pavillon de l'Echiquier, der außerordentlichen Vorstellung beigewohnt, welche diese zwei vierbeinigen Künstler zum Vortheil der Armen gegeben haben, und man hatte oft Ursache, ihre meisterhaften Kunststücke, worin sie den seltensten Scharfsinn zeigten, zu beklatschen. J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, und S. K. H. der Herr Herzog von Orleans, hatten diese Sitzung mit Ihrer Subscription beehrt. Fido und Bianco thaten Wunder. Mehrere ganz neue Szenen wurden zu jenen, in denen sie schon erschienen waren, hinzugefügt. Fido, der ernsthafte Fido, für den alle Zusammensetzungen von Zahlen ein Spiel sind, der eine Addition in weniger Zeit macht, als der geschickteste Rechner braucht, um deren Richtigkeit zu untersuchen, der die vier Spezies aus dem Grunde versteht, und in den Kartenzkünsten sich so überlegen zeigt, hat sich über alle Kunststücke des gewöhnlichen Programms erhoben, und die ganze Versammlung durch seine an den Tag gelegte Wissenschaft, den Reichthum und die feste Sicherheit seines Gedächtnisses in Erstaunen gesetzt. Bianco, jünger, und der alle Grazien und die Lebhaftigkeit seines Alters besitzt, hat die Gesellschaft durch die Artigkeit seiner Poesen sehr ergötzt.

Unter den von diesen zwei Hunden gemachten Kunststücken gibt es welche, die dem geschicktesten Taschenspieler Ehre machen würden.

Strasbourg, den 5. April. Die Handelskammer hiesiger Stadt hat so eben von dem Hrn. General-Direktor der Douanen eine offizielle, vom 27. März datirte, Entscheidung erhalten, vermöge welcher die rohe und die moulinierte italienische, nach England bestimmte Seide, zugelassen wird, nach erfüllten Formalitäten durch

Frankreich über Straßburg nach Calais als Transitgut zu gehen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Se. Maj. der König von Baiern, Allerhöchstwelcher am 23. März, unter dem Inkognito eines Grafen von Augsburg, zu Rom angekommen war, setzte am folgenden Morgen seine Reise nach Neapel fort. Im Vorbeifahren bei'm Kapitolium stiegen Se. Majestät aus, um die dort veranstaltete Kunstausstellung in Augenschein zu nehmen.

Niederlande.

Haag, den 26. März. Der König hat das berühmte anatomische Museum des Professors Niemer allhier an sich gekauft. Dieß Museum ist die Frucht einer 25jährigen Arbeit.

Oesterreich.

Wien, den 29. März. Der k. k. Armee, besonders aber der leichten Kavallerie, steht eine neue Dislokation bevor, womit eine bedeutende Ersparung in der Militär-Administration beabsichtigt wird. Ueberhaupt sind in der letzten Zeit wichtige Ersparungen bei allen Zweigen der Staatsverwaltung in Antrag gekommen, und zum Theil ausgeführt worden.

Der Courierwechsel zwischen Paris und Konstantinopel ist sehr lebhaft; erst gestern wieder eilte ein französischer Courier, aus letztgenannter Stadt kommend, nach Paris hier durch.

Preussen.

Berlin, den 1. April. Des Königs Majestät haben aus Allerhöchstherr Privat-Schatulle für die sämtlichen durch das Wasser Verunglückten des Regierungsbezirks Merseburg die Summe von 10,000 Thalern zu bewilligen und zur Disposition des Hrn. Regierungspräsidenten Freiherrn von Brenn zu stellen geruht.

— Seit einer Reihe von Jahren hat der hiesige Maler Hr. E. Gebauer, durch die Herausgabe vieler von ihm gefertigter und auf sein Betreiben in Kupfer gestochener Bildnisse, mittelst ausschließlicher Bestimmung des Ertrages zu wohlthätigen Zwecken verschiedener Art, seinen menschenfreundlichen Sinn mit uneigennütziger Selbstverläugnung und ehrenwerther Unverdrossenheit auf die erfolgreichste Weise bewährt. Laut der Bescheinigung, die H. Gebauer mir vorgelegt hat, ist es nämlich seinen rastlosen Bestrebungen, welche die öffentlichen Behörden und das Publikum, in gerechter Würdigung ihrer Verdienstlichkeit, theilnehmend und thätig unterstützt haben, gelungen, bis jetzt im Ganzen mehr als 60,000 Thlr. bereit zu stellen, deren Verwendung zu wohlthätigen Zwecken nachgewiesen ist.

Auch jetzt findet H. Gebauer sich durch diese so rühmliche Neigung zur Wohlthätigkeit aufs Neue bewogen, zum Besten der bei dem letzten Aufgange der Flüsse durch Eis-

gang und Ueberschwemmung in Schadenstand versetzten Bewohner der Monarchie eines seiner Bilder, eine liebevolle Mutter mit ihrem Kinde darstellend, in wohl gelungenen Steinabdrücken, zu dem äußerst geringen Preise von 15 Sgr. für ein Exemplar, auf Subscription herauszugeben. Ich lade alle diejenigen, welche an dem abermaligen Gelingen seines löblichen Vorhabens ein Interesse nehmen, hiermit ein, dasselbe wirksam zu befördern.

Berlin, den 26. März 1830.

Der Minister des Innern. v. Schuckmann.

— Ein in dem neuesten Blatte der Gesesammlung erschienenen Geses verordnet: daß derjenige, welcher eine falsche oder verfälschte Kassenanweisung als ächt einnimmt, nach erhaltener Kenntniß von ihrer Unächtigkeit oder Verfälschung weiter ausgibt, um den vierfachen Betrag des darauf angegebenen Werthes, jedoch jedenfalls wenigstens mit 20 Thalern, im Fall des Unvermögens aber mit Gefängniß von wenigstens acht Tagen und höchstens sechs Wochen bestraft werden soll.

— Eine außerordentliche Beilage zur Staatszeitung enthält den Landtagsabschied für die Stände des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. März. Der Vizeadmiral der türkischen Flotte, Lahir-Pascha, schickt sich an, nächstens an Bord einer Fregatte nach Algier abzusегeln, um des Sultans Verwendung zur gütlichen Beilegung der zwischen dem Dey und der französischen Regierung obwaltenden Differenzen geltend zu machen. — Es wird allgemein versichert, daß der durch die Uebergabe von Barna bekannte Jussuf-Pascha von Seres vom Sultan wieder in Gnaden aufgenommen zu werden Hoffnung habe, und sich anschicke, nach Konstantinopel zurückzukehren, wo bereits sein Sohn vor längerer Zeit eingetroffen, und in seinen Militärrang wieder eingesetzt worden ist. — Von den letzten Beschlüssen der drei verbündeten Mächte hinsichtlich Griechenlands soll die Pforte bereits vorläufige Kenntniß erhalten haben, aber sich ungeeignet beweisen, denselben zu Beendigung dieser Sache beizutreten.

— Der Sultan zeigt sich in den Straßen Konstantinopels in einer Tracht, die viel Aehnlichkeit mit der eines französischen Obristen hat. Sein Pferd ist auf französische Weise gefattelt. Er trägt kleine gewichste Stiefeln mit Sporn, und eine Reitpeitsche in der Hand, was man nie vorher bei einem Herrscher der Gläubigen gesehen. Er gefällt sich in der Gesellschaft französischer Offiziere, unterhält sich mit ihnen ziemlich vertraut, und spricht sehr gut französisch.

— Die türkische Flotte besteht jetzt aus 9 Linien Schiffen, worunter 2 Dreidecker, der Mahmoud von 140, und der Selim von 130 Kanonen, sich befinden; ferner aus 8 Fregatten, und 20 großen Korvetten von 24 bis 26 Kanonen. Ein Linien Schiff von 80 Kanonen wird demnächst vom Stapel laufen.

A f r i k a.

(A l g i e r.)

Man liest in dem englischen Journal the Devonport Telegraph folgenden Artikel:

Briefe, die wir durch das Dampfpaketboot Meteor erhielten, das aus dem Mittelmeer angekommen ist, theilen uns über Algier Nachrichten mit, die wir noch nicht wußten. Der Dey bietet Alles auf, um den Franzosen einen heißen Empfang zu bereiten. Die Festungswerke von Algier sind durch europäische von ihm in Dienst genommene Offiziere untersucht und noch fester gemacht worden. Die Batterien von der Seeseite werden als unbezwinglich angesehen. Die Observations-Armee des Dey's ist 85,000 Mann stark, worunter 30,000 auf europäische Art diszipliniert sind. Seit sechs Monaten ist er völlig bereit, und besitzt alles nöthige Material zu dem nachdrücklichsten Kampfe, und wie dunkelhaft es auch scheinen mag, so ist es doch wahr, daß die muskelstarken Algierer sich die Gelegenheit wünschen, ihre Damaszenerklingen gegen ihre furchtbaren Feinde zu erproben, und Saint-Jean d'Acre als Beweis anführen, was sie in einem Kampfe gegen die französischen Bayonette vermögen.

In der That, die Begeisterung der Mahomedaner ist in Algier auf's höchste gestiegen; überall in den Straßen hört man nur Kriegslieder, und der Dey erklärte: Wenn es zur Belagerung der Stadt käme, so sollten die Weiber und Kinder in das Innere des Landes geschickt werden, und da die Stadt für zwei Jahre mit Proviant versehen sey, so könne er der ganzen Macht Frankreichs Troz bieten. Gewiß ist, daß die Eroberung von Algier keine so leichte Sache ist, wie einige französische Journale glauben. Algier hat wenig oder nichts von einem Angriff zur See zu fürchten, und die Schwierigkeiten eines Angriffs von der Landseite sind von furchtbarer Art. Der Muselman ist hinter seinen Batterien kein verächtlicher Feind. Es wird den Franzosen schwer fallen, zwischen ihrer Land- und Seemacht eine ununterbrochene regelmäßige Verbindung zu bewerkstelligen, und aus dem Innern, das von fliegenden Korps besetzt seyn wird, die alle kleinen Detaschemente überwältigen würden, werden die Franzosen keine Mundvorräthe beziehen können. Das Klima wird in dem niedern Lande hinter der Stadt, wo man sich kaum Wasser verschaffen kann, und wo die Hitze zum Ersticken ist, gleichfalls furchtbar seyn.

A m e r i k a.

(C u b a.)

Aus der Havana, den 15. Februar. Es wurde hier eine Verschwörung entdeckt, deren Häupter spanische Offiziere waren, die zu der unglücklichen Expedition gegen Mexiko gehört hatten, und längst hin von Tampico zurückgekehrt sind. Mehrere Verhaftungen hat

1) Uns scheint in diesen verschiedenen Nachrichten Vieles übertrieben zu seyn, und unsere Leser werden nicht vergessen, aus welcher Quelle sie geschöpft sind.

ten statt; allein man hält die nähern Umstände dieser Verschwörung sehr geheim.

V e r s c h i e d e n e s.

Milosch Obrenowitsch, regierender Fürst von Servien.

Milosch ist von Geburt ein echter Servier. Seine Mutter hieß Wischinja, und war zuerst in Brusnizza an Obren verheirathet, dem sie auch einen Sohn, den Milan, gebar. zum zweitenmale verheirathete sie sich zu Dobrinje (Bezirk Utschje) mit Tescho, und gebar ihm nach mehreren Kindern im Jahre 1780 auch den Milosch. Beide Haushaltungen waren karglich, und die Söhne mußten fremde Dienste suchen. Milan setzte sich in Brusnizza fest. Milosch wurde Ochsentreiber, ein dort gar nicht verächtlicher Stand, und trieb für Andere Vieh auf die dalmatischen Märkte; als solcher trat er auch in Milan's, seines Halbbruders, Dienste, und aus Achtung vor demselben nahm er dessen Vatersnamen Obrenowitsch an. Durch ihren Viehhandel wurden beide Brüder begüterte Männer, so daß sie bei dem Aufstande im Jahr 1804 schon etwas galten. Milan ward damals schon Oberhaupt von Rudnik, Poschega und Utschje. Er selbst pflegte der Ruhe; Milosch focht für ihn. Milan starb in den Unruhen Kara Georgs. Milosch hatte in Jahre 1815, als bei dem Uebergewicht der Türken Alles sief, allein von allen Häuptern des Aufstandes den Muth, in Servien zurückzubleiben. Dieß begründete die Achtung, die er im Volke allgemein erworben hat. Er ward Oberknes von Rudnik, Poschega und Kragujewaz, und blieb in dieser Stellung, bis 1815 unter seiner Leitung die neue glückliche Auflehnung gegen den türkischen Druck, der in der That unerträglich war, ausbrach, und diese Begebenheit ihn auf den Standpunkt stellte, den er jetzt einnimmt. Er steht da als ein großer Basall der hohen Pforte, welche noch eine unbedeutende Besatzung in den serbischen Festungen, fast nur als eine Art geheime Polizei, unterhält. Alle Einrichtungen, Verwaltungsmaßregeln u. s. w. gehen von ihm und dem Volke aus.

Eine Bemerkung von Heinrich Stilling.

In dessen kürzlich neu aufgelegtem Werke: Theobald oder die Schwärmer, findet sich unter vielem Guten auch folgender Ausspruch, der in unsern Tagen ein brauchbarer Fingerzeig seyn könnte: "Die eigentlichen wahren Christen fallen nie dem Publikum in's Auge, sie sind unter alle Stände der Menschenseelen zerstreut; sie machen kein Geschrei, sondern wenig Worte; sie lassen beständig durch gute Handlungen ihr Licht leuchten; sie zeichnen sich weder durch Kleidung noch durch einen besondern Wandel vor andern aus; sie sondern sich weder von ihrer Kirche noch von bürgerlichen Gesellschaften ab; sie erscheinen allenthalben, wo ihre Erscheinung weder Aergerniß noch Sünde gebiert; sie vermeiden mit eben der Sorgfalt den äußern Schein der Heiligkeit, mit der sie den Schein und das Seyn der Eitelkeit vermei-

ben; sie thun Gutes Jedermann, und suchen dieß weder zu entdecken noch zu verstecken; sie sind die besten Untertanen, die besten Ehegatten, die besten Aeltern und die besten Nachbarn. Leser, wo Du einen solchen Menschen findest, da freue Dich, denn Du hast einen wahren Christen gefunden; frage dann nicht, was er glaube!

Dienstnachrichten.

Durch die wegen Kränklichkeit erfolgte Pensionirung des Physikus Dr. Ammenhofer ist das Physikat Breisach, verbunden mit einem Gehalt von 400 fl. und 120 fl. für Pferdfourage, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 6 Wochen vorschristsmäßig bei der großherz. Sanitätskommission zu melden.

Frankfurt am Main, den 3. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Ebne 1820 88

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

6. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{3}{4}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,4 L.	2,9 G.	58 G.	W.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$ 7,9 L.	4,8 G.	60 G.	W.
N. 8	27 $\frac{3}{4}$ 8,5 L.	8,9 G.	70 G.	W.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.9 Gr. - 1.4 Gr. - 2.0 Gr.

Württembergischer Kreditverein.

Der Verwaltungsausschuß des Württembergischen Kreditvereins hat in der wegen Herabsetzung der Rente unterm 22. Februar 1830 erlassenen öffentlichen Bekanntmachung nur die gewöhnliche niedrigste Jahresrente von 5 und $\frac{5}{10}$ Prozent (5 fl. 6 kr.) angezeigt, auf welche der Kreditverein so lang, als er sich Geld zu 4 Prozent zu verschaffen wisse, Anlehen zur allmählichen Tilgung auf 55 oder 52 Jahre abgeben werde.

Da indessen bei der Direktion mehrere Anfragen eingekommen sind, und zu wissen gewünscht wird, in welcher Zeit dergleichen Anlehen bei Entrichtung höherer Renten getilgt werden können, so wird hiermit nachträglich ferner bekannt gemacht, daß unter obiger Voraussetzung, so lang sich der Kreditverein Geld zu 4 Prozent zu verschaffen weiß, diese neueren Anlehen bei höheren Prozenten in kürzerer Zeit, und zwar nach vorliegenden Berechnungen bei einer Jahresrente von

Prozent	in 46 Jahren	7 Monaten,
5 $\frac{1}{4}$	44	3
5 $\frac{1}{2}$	40	4
6	32	5
6 $\frac{1}{2}$	27	5
7	23	10
7 $\frac{1}{2}$	21	2
8	19	1
8 $\frac{1}{2}$	17	4
9	15	11
9 $\frac{1}{2}$	14	9
10	13	9
10 $\frac{1}{2}$	12	10
11	12	1
12	10	9
13	9	9
14	8	11
15	8	2

getilgt werden können.

Stuttgart, den 5. April 1830.

Der Verwaltungsausschuß
des Württembergischen Kreditvereins.

Anzeige.

In der Wagner'schen Lithographie in Karlsruhe ist erschienen:

Das Bildniß
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Leopold.

Das Exemplar auf fein weiß Kupferdruckpapier 1 fl.
und auf chinesisches Papier 1 fl. 21 kr.

Subscriptions-Anzeige.

Jedem treuen Badner, der mit Liebe an seinem Fürstenthum hängt, wird es höchst willkommen seyn, die ähnlichen Portraits Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs Leopold und der Frau Großherzogin Sophia erscheinen zu sehen.

Zufolge eingeholter allergnädigster Genehmigung habe ich es unternommen, diese Bildnisse nach den gelungenen Gemälden von Winterhalder in Kupfer zu stechen.

Ich werde diese Bildnisse mit der größten Liebe und Freude behandeln, keine Mühe sparen, um ihnen die vollkommenste und zarteste Ausführung zu geben, und Alles anbieten, um auch in artistischer Hinsicht dem hohen Gegenstand und den gerechten Wünschen nach meinen besten Kräften möglichst zu entsprechen.

Die Größe der Bildnisse werden $7\frac{1}{2}$ Zoll auf 9 Zoll betragen.

Die Subscriptionspreise pr. Blatt sind folgende:
auf weiß Papier mit der Schrift . . . 2 fl. 42 kr.
chines. do. vor der Schrift . . . 5 fl. 24 kr.
Die Bezahlung geschieht erst nach der Ablieferung,

welche von dem ersten Blatt, dem Portrait Seiner Königlich hohen Hoheit des Großherzogs Leopold, im Monat Oktober statt finden wird.

Die Herren Subscribenten werden höflichst ersucht, ihre gütigen Bestellungen baldmöglichst einzusenden, indem der Versandt nach der Reihe der eingehenden Aufträge gemacht wird.

Der Unterzeichnete, so wie der hiesige Kunstverlag, der die Besorgung dieser Herausgabe übernommen hat, nehmen Subscriptionen an.

Karlsruhe, im April 1830.

Ch. Schuler.

Literarische Anzeigen.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist so eben angekommen, und als Konfirmationsgeschenk zu empfehlen:

Theophron und sein Sohn.

Ein moralischer Wegweiser für Jünglinge, welche in das bürgerliche Leben treten, und sich zu guten, nützlichen Menschen ausbilden wollen. Duedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung. 8. geh. Preis 11 $\frac{1}{4}$ Sgr. oder 42 Kr.

Inhalt: Weise Regeln für Jünglinge. — Ueber den Umgang mit Menschen. — Klugheits- und Lebensregeln. Die Tugend-Kunst oder nützliche Belehrungen für Jünglinge. — Selbstprüfung und Grundsätze vor und nach dem Abendmahle. — Warnungen eines zärtlichen Vaters an seinen Sohn.

An Pharmaceuten und pharmaceutische Institute.

Es wird von unterzeichneter Handlung in Erinnerung gebracht, daß bei ihr die

Pharmacopoea Borussica,

lateinisch und deutsch, mit Anmerkungen u. Zusätzen von den Apoth. Raab und Trautwein u. mit Vorrede von Dr. J. W. Buchner.

69 enggedruckte Bogen in gr. 4.

nur noch bis zum Schlusse der Leipz. Jub. Messe um den wohlfeilen Preis von 6 fl., später aber um 8 fl. 6 kr. zu haben ist.

Braun'sche Hofbuchhandlung
in Karlsruhe.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und in den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben:

Handbüchlein für Liebhaber der Stur-

benvögel, oder Anleitung zur Kenntniß und Pflege derjenigen Vögel, welche in der Stube gehalten werden können, ihre Krankheiten und Heilart derselben. 8. Preis 30 fr.

Ein ungemein belehrendes, wie möchten sagen, unentbehrliches Werkchen für jeden Besizer von Stubenvögeln. Wer unsere lieblichen Sänger genau nach ihren Eigenschaften und Eigenthümlichkeiten kennen lernen, sich über ihre Pflege und Fütterung, Krankheiten und Heilung belehren will, findet über Alles genaue Auskunft in diesem Buche, das zur Erleichterung des Nachschlagens alphabetisch eingerichtet ist, und sich durch den wohlfeilen Preis empfiehlt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Geräucherter Lachs ist so eben in vorzüglicher Qualität angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die versprochenen schwarzen Terneaux Merinos sind in großer Auswahl angekommen bei

Eduard u. Ben. Hirsch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schwarze und blaue Schußschwallen, Colliers und Brassellets, Kreuze, Ohrringe, Gürtelschwallen und Vorstecknadeln von Lava und Eisenguß, sind so eben angekommen bei

C. S. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das Bild Seiner Königlich hohen Hoheit des Großherzogs Leopold ist eingerahmt zu haben bei

Ant. Hilger,
Bergolder und Spiegelhändler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Für die Freiburgerer Bleiche nehme ich wieder Leinwand und Garn zur Besorgung an.

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Niederlage der durch ihr Außeres und durch ihre innere Güte sich so vorzüglich empfehlenden Schweizer-Leinwand — früher bei den Herren Joseph von Salvini et Komp. — ist jetzt bei dem Unterzogenen; was derselbe hiermit bekannt zu machen die Ehre hat

Karl Posselt,
Jähringer Straße Nr. 74.

Ettlingen. [Anzeige.] Für die Bleiche von Peter Moutfort in Zell im Wiesenthal, so wie für jene in Pforzheim, welche ich in jeder Hinsicht empfehlen kann, besorge ich auch dieses Jahr wieder die Einsammlung der Leinwände, Garn und Faden, und erwarte einen zahlreichen Zuspruch.

Mois Grischtele, Sohn.

Mosbach. [Anzeige.] Der Unterzeichnete nimmt Leinwand und Garn für die Heilbronner Bleiche zur Besorgung an, und verspricht prompte Bedienung.

Mosbach a. N., im März 1830.

Karl V. Deetken.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die ehemals Kaffeevirth Scheelmann'sche Wittib geheirathet, und ihre bisher betriebene Kaffeevirthschaft übernommen habe.

Ich werde mich bemühen, durch die besten Sorten von Bier und Liqueurs etc. angenehme und prompte Bedienung das Zutrauen zu erwerben, welches bisher dieses Kaffeehaus genossen hat.

Zugleich empfehle ich mein Mannheimer Lagerbier in Krügen, den Krug zu 8 fr.

Weyrich, Caffetier,
alte Herrenstraße Nr. 33.

Hornberg. [Fahndung.] Der ledige Schreiner Andreas Weiser von Buchenberg, hier unten, so viel im Augenblicke möglich, näher beschrieben, ist eines in der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. verübten Straßenraubes schwer bezüchtigt; es wurde zwar seine Arretirung mittelst Requisition des Großherzogl. Bezirksamtes Dillingen erwirkt, er riß aber seinem Transporteur bei Pörrzell aus, und nahm die Flucht; was zur Fahndung auf ihn hiemit bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 4. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Höpler.

Signalement.

Alter 24 Jahre, Größe 5' 7", Haare blond, Gesicht länglich, Augen blaulicht, Nase gerade, von mittlerer Größe, Mund mehr groß als klein, Kinn rund, Bart nicht sehr stark und blond; Abzeichen: einige Blatternarben.

Das geraubte Geld besteht in 5 Brabanter und 3 Baierschen Kronenthalern, einem Fünfschillingstück; er nahm auch den Hut eines der Verübten mit, von schwarzem Stroh-Geflecht, mit etwas hoher Suppe, vorzüglich erkennbar an der länglichen Hut-schnalle von weißem Metall, welche aber zerbrochen ist.

Karlsruhe. [Versteigerung.] In die Verlassenschaft des verlebten Herrn Hofstammerraths Umratz gehören auch 4700 Stück aufrechtstehende und darniederliegende Vordruckschnittsgerichte an dem sogenannten Groosfeldischen Antheil des Gernsbacher Schiffschäfts-Handels. Die Erben sind nun entschlossen, diesen ihren Antheil im Wege der öffentlichen Versteigerung verwerthen zu lassen, und setzen Tagfahrt zur Vornahme der Versteigerung auf

Dienstag, den 13. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, fest, wo solche in dem Gasthof zum Stern in Gernsbach unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen vorgenommen, und dem Meistbietenden, wenn der Anschlag erreicht ist, das Verkaufsobjekt ohne Requisitionsvorbehalt zugeschlagen werden wird.

Karlsruhe, den 31. März 1830.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsreferat.
Rath Ziegler.

Offenburg. [Wein- u. Hefen-Versteigerung.] Am Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden bei der hiesigen Domainenverwaltung

25 Fuder Hof- und Gessälwein,
2 " Keller rother,

sämmtlich 1829 Gewächs, und
6 Fuder Hefen

öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 2. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brücker.

Ettenheim. [Frucht-Versteigerung.] Mittwoch, den 14. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden vom herrschaftlichen Speicher dahier folgende Fruchtarten versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen:

7 Viertel Gerste,
15 " Mühlmolzer und
50 " Haber.

Ettenheim, den 3. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Feiner.

Gerlachshausen. [Wein-Versteigerung.] Von dem diesseitigen Weinvorrath sollen, zufolge h. Verfügung, auf Dienstag, den 11. Mai l. J., Morgens 9 Uhr, im Gasthaus zum Stern in Gerlachshausen, nachstehende reingehaltene Sorten der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden:

1826r 12 Fuder	—	Eimer weißes Gewächs, guter Qualität.	
1827r 17 " "	—	weißes Gewächs,	} vorzügl. "
1827r 1 " "	4	rothes " "	
1828r 40 " "	—	weißes Gewächs, guter	" "
1828r 15 " "	—	rothes " "	mittlerer "
1829r 12 " "	—	weißes " "	

Die Weine können am Faß und bei der Steigerung geprobt, die h. Requisition aber bei annehmbaren Geboten noch am nämlichen Tage ertheilt werden.

Gerlachshausen an der Tauber, den 2. April 1830.

Fürstl. Salmisches Rentamt.
Dernfeld.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Am Samstag, den 17. April, Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle an Früchten vom Jahrgang 1829 öffentlich versteigert:

etwa 200 Malter Dinkel und
25 " Haber;

wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Durlach, den 1. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Bang.

Lahr. [Frucht-, Stroh- und Wein-Versteigerung.] Im Prinzwirthshause zu Schutterden werden wir Donnerstag, den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr, von den dasigen Vorräthen

24 Viertel Weizen,
40 " Halbwitzen,
50 " Gerste,
500 Vd. Winter- und
ca. 150 " Sommerstroh,
und

ca. 16 Oehmle 1828er Wein,

sohann am Samstag, den 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau,

322 Ohmen 1829er Zehndwein, öffentlich versteigern; wozu allenfallsige Liebhaber hierdurch eingeladen sind.

Lahr, den 1. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Staub.

Waghäusel. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem diesseitigen Verwaltung-Bureau

100 Malter Korn,
10 " Gerste und
20 " Haber

der Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen.

Waghäusel, den 2. April 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Weigel.

Neustadt. [Gläubiger-Aufforderung.] Auf Ansuchen des Bürgers und Handelsmanns Philipp Meier zu Altglashütte, um gerichtliche Erhebung seines Schuldenstandes, werden dessen sämmtliche Gläubiger auf

Donnerstag, den 22. April,

hierher vorgeladen, um ihre Forderungen und Vorzugsrechte anzumelden, und zu begründen.

Neustadt, den 22. März 1830.

Großherzogl. Vob. Fürstl. Fürstberg. Bezirksamt.
Fernbach.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Georg Lumpy, Bürger und verheiratet in Oberweier, ist gesinnet, nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation seiner Schulden, in der Wohnung des Vogts von Oberweier, ist Tagfahrt auf

den 22. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verholten werden.

Ettlingen, den 30. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Der bürgerliche Einwohner Ignaz Diebold von Ettlingenweiler hat sich entschlossen, nach Nordamerika auszuwandern. Zur Liquidation seiner Schulden, auf dem Gerichtshause zu Ettlingenweiler, ist Tagfahrt auf

den 23. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verholten werden.

Ettlingen, den 27. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Dem Schreinermeister Cornelius Grimm von hier, und dem Bauern Valentin Sutterer von Wolfshag ist die höhere Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika ertheilt worden.

In Folge amtlichen Beschlusses vom 28. v. M. sub A. Nr. 2091 und 18. d. M., sub A. Nr. 3213, werden nun sämtliche Creditoren aufgefordert, ihre Forderungen an Cornelius Grimm

Montags, den 19. April d. J.,

Vormittags, und jene an Valentin Sutterer

Dienstags, den 20. d. Monats,

ebenfalls Vormittags, vor der Theilungskommission auf dem Rathhause dahier, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als man sie späterhin nicht mehr berücksichtigen würde.

Oberkirch, den 27. März 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Frey.

Vdt. Bingler,

Theilungs-Kommissär.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Es wird über das Vermögen des Peter Anton Krant von Dittwar Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Mittwoch, den 14. April d. J.,

früh 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 23. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des im Pforzbeimer Tiedenshaus verstorbenen Michel Müller von Malsch ist Sant erkannt, und zur Schuldenliquidation und Prioritäts-Verhandlungen Tagfahrt auf

den 30. April d. J.,

Morgens 9 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wozu die Gläubiger der Masse, unter dem Präjudiz des Ausschlusses, im Fall sie ausbleiben, vorgeladen werden.

Ettlingen, den 27. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Bühl. [Schulden-Liquidation.]

Der Bürger und Bierbrauer Kaver Kupferle,

Ludwig Gähring und

Joseph Regenold von Schwarzach

wollen nach America auswandern.

Deren etwaige Gläubiger haben ihre Anforderungen

Samstags, den 18. t. M. April,

früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden, und zu liquidiren, indem ihnen auf späteres Anrufen keine Zahlungshilfe mehr geleistet werden könnte.

Bühl, den 27. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Vdt. Bode.

Wiesloch. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Johann Georg Dumbel von Rothenberg auf die Vorladung vom 28. Januar v. J. weder dahier erschienen, noch Nachricht von sich gegeben hat, so wird er hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz übergeben werden.

Wiesloch, den 4. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Weigel.

Pforz. im Königl. Baierschen Rheintreise. [Holz-Versteigerung.] Aus dem dasigen Gemeindefeld, Distrikt Buchenhorst und unter Affelderle, werden, bei guter Witterung im Schlaag selbst, bei üblem Wetter aber in loco Pforz, versteigert:

Den 13. April 1830, Morgens 9 Uhr:

12 eichene Bauflämme und Eißflämme.

104 eichene Nagelstämme.

51 Küstern-, Buchen- und Eichenflämme.

Den 14. April, Morgens 9 Uhr:

141 Klasten buchen Scheiterholz.

32 eichen

245 Stück Wellen.

Pforz, den 1. April 1830.

Das Bürgermeisteramt.

Kanb.

Bergzabern. [Wein-Versteigerung.] Am dreifigsten April laufenden Jahres, Morgens neun Uhr, werden die Erben der verstorbenen Eheleute Cullmann von Bergzabern in dem zu dieser Erbmasse gehörigen, in der Gemeinde Bergzabern gelegenen Hause, abtheilungshalber, zur Versteigerung an den Meistbietenden von

etwa fünf und zwanzig Fudern

Bergzaberer Bergwein, von den Jahrgängen 1825, 1827 und 1828, alles von vorzüglicher Qualität, unter annehmblichen Bedingungen, schreiten lassen.

Hinden sich, namentlich für den Wein von 1825, Liebhaber ein, so wird einer der Erben noch eine weitere, ihm persönlich zugehörige, Quantität von ohngefähr 8 Fudern von diesem Jahrgange mitversteigern lassen.

Bergzabern, den 2. April 1830.

Hemmerl, Notär.